

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 103.

Winnenden, Dienstag den 3. September

1889.

Winnenden.

## Jubiläums-Obst-Ausstellung.

In den Tagen vom 22. bis 30. September d. J. findet in Stuttgart eine **allgemeine deutsche Obstausstellung** statt, bei welcher viele Preise zur Verteilung kommen. Da das hiesige Obst schon zu wiederholtenmalen prämiert worden ist, so hat der Gemeinderat beschlossen, sich im Interesse des guten Rufes unseres Obstes auch an dieser Ausstellung wieder zu beteiligen.

Demzufolge ergeht hiemit an alle unsere Besitzer von Obstbäumen und Reben die Bitte, schöne **Obst- und Traubensorten** in je 3-4 Exemplaren hiezu beizusteuern und solche spätestens am 15. September auf Zimmer Nro. 7 des Rathhauses abzugeben.

Der Tag, an welchem die Collekction vor deren Absendung hier a u s g e s t e l l t ist, wird noch besonders bekannt gemacht.

Den 31. Aug. 1889.

Gemeinderat.

Vorstand Hiemer.

Winnenden.

Die Thatsache, daß die städtischen freien Plätze vielfach von Privatpersonen widerrechtlich benützt, auch die zur Erhaltung der Ortsreinlichkeit und Sauberkeit ergangenen ortspolizeilichen Vorschriften, namentlich diejenigen, welche sich auf die Einfassung und Verwahrung der Dungleggen und Dunggruben beziehen, vielfach unbeachtet gelassen werden, hat dem Gemeinderat Veranlassung gegeben, durch eine Commission die vorhandenen Mißstände aufzuzeichnen und die zu deren Beseitigung unter möglichster Schonung der betreffenden Besitzer erforderlichen Maßregeln beantragen zu lassen.

Nachdem der Gemeinderat diese Anträge sorgfältig geprüft und zu Beschlüssen erhoben hat, werden die Beteiligten in den nächsten Tagen auf das Rathhaus zur Eröffnung der von ihnen zu beseitigenden Mißstände vorgeladen werden.

Wenn die beschlossenen Maßregeln auch für den Einen oder Andern gewisse Belästigungen mit sich bringen werden, so hofft man doch von dem Gemeinsinn der Einwohnerschaft, daß der wohlmeinende Zweck dieser Anordnungen eingesehen und letztere gerne und zwanglos befolgt werden.

Den 2. Sept. 1889.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Waiblingen.

## Bekanntmachungen.

### Landwirtschaftliche Vereinsache.

Den Herren Ortsvorstehern erlaubt sich der Unterzeichnete Bescheinigungen für die Jahresbeiträge der Mitglieder des landwirtschaftlichen Bezirksvereins von je 2 Mk. pro 1889 mit dem Ersuchen zu übersenden, solche denselben bei Erhebung der Beiträge ausfolgen und letztere in gest. Bälde in einer Sendung ihm zukommen zu lassen.

Dabei wird bemerkt, daß die Expedition des landwirtschaftlichen Wochenblatts in Stuttgart **Abmeldungen** fürs kommende Jahr stets nur am 10. Dezember annimmt, weshalb frühere Austrittserklärungen von Bezahlung des Beitrags für das laufende Jahr nicht befreien.

Der Beitrag für das laufende Jahr 1889 muß hienach **jedenfalls** bezahlt werden.

Den 30. Aug. 1889.

Kassier des landwirtsch. Vereins:

Stadtschultheiß Gehl.

Gesehen!

Vereins-Vorstand:

Regierungs-Rat Thy m.

Da es mir leider nicht möglich war, vor meinem Abgange aus meiner lieben Vaterstadt von meinen vielen Freunden und Bekannten mich persönlich zu verabschieden, so sage ich diesen allen hiemit ein

**herzliches Lebemwohl!**

Affalterbach, 2. September 1889.

Schultheiß Kurz.

## HOLLAND-AMERIKA.

Niederländisch  
Amerikanische



Dampfschiff-  
fahrts-Ge-  
sellschaft.

Linie Nord-Amerika.

Abfahrt jede Woche nach  
NEWYORK.

Linie Süd-Amerika.

Abfahrt jeden Monat nach  
Montevideo u. Buenos-Ayres.

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer  
haben ausgezeichnete Einrichtungen für  
I. II. und III. Klasse-Passagiers.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche  
Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen  
die Direktion in Rotterdam.

Die Generalagenten:

Langer & Weber, Heilbronn,  
Sermann Anselm & Co.,  
Stuttgart,

sowie deren Agent: 4206  
Gottl. Weiß in Waiblingen.

Winnenden.

## Aufforderung betreffend Berichtigung des Feuerversicherungs-Buchs auf 1. Januar 1890.

Die Gebäude-Eigentümer werden aufgefordert, die im Laufe des Kalenderjahrs bei ihnen vorgekommenen Neubauten und Bau-Veränderungen, welche eine Erhöhung oder Verminderung des Brandversicherungs-Anschlags, oder eine Aenderung der Classification begründen, längstens bis zum

**1. Oktober 1889**

diesseits anzumelden.

Den 31. Aug. 1889.

Ratsschreiberei:

Ra g e l.

## Liedertafel Winnenden.

Nächsten Donnerstag, Abends 8 Uhr  
Monatsversammlung

bei J. Rupp z. Bären.

Der Ausschub.



## Bruch-Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung von **Leisten-, Hodensack- u. Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; P. Gebhard, Schneidern., Friedersried b. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfunzen b. Rosenheim (für Kind). Broschüre: „Die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung“ gratis. 3000 Bandagen bester Konstruktion vorrätig. **Unentgeltliche Maßnahme und Consultation jeden Sonntag, Montag u. Dienstag.** Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstraße 11.

Ludwigsburg.

## Billige Fruchtsäcke.

Ich fertige Fruchtsäcke aus  
bestem 4schäftigem Zwilch  
gut und dauerhaft,

9 Sri. haltend à 1.80 per Stück,  
8 „ „ „ 1.60

1 1/2 „ Jute- und Jute-Säcke,  
8 Sri. haltend à 90 S bis 1 Mk. p. Stk.

Garantie für den Meßgehalt. --  
Versandt unter Nachnahme.

**Theodor Rupp,**  
Marktplatz 5.

Winnenden.

## Das Dehmdgras

von 1/4 Baumgut im Boffele und 1/2  
Viertel Garten in der Wette hat zu  
verkauft **Maier, Sattler.**

## Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe

sind zu haben in der

**G. Fuß'schen** Buchdruckerei.

Technicum Mittweida

Sachsen.

a) Maschinen-Ingenieur-Schule

b) Werkmeister-Schule.

Vorunterricht frei.



W i n n e n d e n .  
**Acker-Verkauf.**

Karl Gartner bringt am nächsten  
**Donnerstag den 5. September,**  
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus im einmaligen Aufstreich zum Verkauf:  
20 a 23 qm Acker in den Kirchhofäckern, angez. zu 1455 M.,  
wozu Liebhaber eingeladen werden. **Ratschreiberei.**

Ich habe kürzlich eine anonyme Zusendung von 25 M. mit dem Poststempel „Winnenden“ erhalten und benachrichtige hiermit dankend den unbekanntem Uebersender, daß diese Summe, wie auch schon früher an meine Schwester gleichfalls anonym geschickte 25 M. unserer Kasse für bedürftige Kranke der Anstalt überwiesen werden wird, wenn Jener nicht eine anderweitige Verfügung treffen und mir darüber binnen 8 Tagen Mitteilung machen will.

W i n n e n t h a l , den 31. August 1889.

**Direktor Zeller.**

**Landesnachrichten.**

— Die silberne Jubiläumsmedaille wurde verliehen Gutsbesitzer Jakob Häusermann auf Heidenhof.  
— Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betr. das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in Heilbronn, Neutlingen, Hall, Ulm und Ravensburg 3 monatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Montag, 7. Okt. 1889 ihren Anfang nehmen. Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 15. Sept. d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betr. Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen. Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen: ein Geburtszeugnis; der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer 2jähr. Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädiatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden; eine von dem Bewerber unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird.

† W i n n e n d e n , 2. Sept. Vergangenen Freitag feierte die hiesige Paulinenpflege ihr 66. Jahresfest, vom schönsten Wetter begünstigt. Sehr zahlreiche Festgäste aus den nahen und aus entfernteren Nachbarorten füllten die Schloßkirche. Herr Dekan Braun aus Calw hielt eine treffliche Festpredigt; Taubstummenlehrer Rietzmüller die Kinderlehre mit den taubstummen Kindern. Die Nachmittags-Feier, welche noch zahlreicher besucht war, begann mit dem Verlesen des Jahresberichtes. Aus demselben war zu entnehmen, daß die Anstalt zur Zeit 90 Pflinglinge hat, nämlich 56 Kinder im Rettungshaus, 27 taubstumme Schüler und 16 taubstumme Mislanten. An milden Beiträgen gingen 1079 M. aus Winnenden und 6853 M. von auswärts ein; leider waren die Gaben um 1394 M. gegen das Vorjahr zurückgegangen. Es wäre der Anstalt zu wünschen, daß das laufende Jahr keinen weiteren Rückgang in den Einnahmen brächte. Nach dem Jahresbericht hielt Herr Pfarrer Burkhardt aus Fellbach die Kinderlehre mit den vollsinnigen Kindern, und zum Schluß sprach Herr Pfarrer Keeser aus Stuttgart. Zwischen die einzelnen Teile der Vor- und Nachmittagsfeier waren Gesänge der Lehrer und Kinder eingefügt, die in trefflicher Weise ausgeführt wurden. Das ganze Fest war ein wirklich schönes Fest, das den Besuchern gewiß noch lange eine angenehme Erinnerung sein wird.

\* W i n n e n d e n , 2. Sept. Vom schönsten Wetter begünstigt hielt gestern nachmittag der Turnverein sein Abturnen. Um 2 1/2 Uhr zogen die Turner unter Vorantritt der hiesigen Musik vom „Hirsch“ aus auf ihren schöngelegenen Turnplatz im Stadtgarten, woselbst auch das Turnen sofort begann, welches ein zahlreiches Publikum anzog. Geturnt wurde so ziemlich gut und erhielten Preise von den Mitgliedern: Wilhelm Eckert I., Karl Zipperle II., Gottlieb Kreh III., Wilhelm Mayer IV.; von den Jünglingen: Uffel I., A. Kiedaisch II., Weber III., Diener IV. Die Stunden des nachmittags verstrichen bei den Klängen der Musik, Tanz und sonstigen Belustigungen rasch und wurde um 7 Uhr der Rückmarsch angetreten, um sich im „Hirsch“

zu fröhlicher Gesellschaft wieder zu vereinigen. Um 1/2 11 Uhr trennten sich die Festteilnehmer unter dem Bewußtsein, einen fröhlichen Tag verlebt zu haben.

);( W i n n e n d e n , 2. Sept. Der für die Gemeinden Affalterbach und Wolfsölden neu ernannte Ortsvorsteher, Hr. Fr. Kurz von hier, ist heute früh um 7 Uhr von den bürgerlichen Kollegien, dem Gesangverein und noch vielen anderen Bürgern der genannten Gemeinden, welche in reich decorierten Gefährten hierher kamen, behufs seiner Beeidigung und Amtseinführung in ehrender Weise abgeholt worden. Die Liedertafel von hier, welcher Herrn Kurz seit vielen Jahren als treues und eifriges Mitglied angehörte, gab ihm in einem ebenfalls reich decorierten Wagen das Geleite dorthin. Möge Hr. Schultheiß Kurz die Achtung und das Vertrauen, welches er verdient und welchem er sich auch hier erfreuen durfte, in seinem neuen Wirkungskreise in noch reichere Maße von Jedermann entgegengebracht werden, um so zum Segen und Gedeihen der ihm anvertrauten Gemeinden wirken und schaffen zu können.

Stuttgart, 31. Aug. (Allgemeine Obstausstellung.) Für die vom 22.—30. Sept. in der Gewerbehalle hier stattfindende vom Würt. Obstbauverein arrangierte Allgemeine Obstausstellung gehen beinahe täglich Ehrengaben ein. Wir sind in der Lage, heute bereits ein drittes Verzeichnis darüber veröffentlichen zu können. Es haben neuerdings gestiftet: Landw. Bezirksverein Laupheim M. 25.; Würt. Gartenbauverein einen prächtigen Tafel-Aussatz; Gartenbaugesellschaft in Frankfurt a. M. 2 silberne Medaillen; Graf v. Neipperg in Schwaigern M. 50.— zur Beschaffung eines Ehrenpreises; Graf v. Rechberg in Döngdorf 1 Duzend silberne Kaffeelöffel mit Stui, vom Landw. Bezirksverein in Ehingen a. D. 25 M.

Stuttgart, 30. Aug. Für den zu Anfang des Monats Oktbr. d. J. zu eröffnenden Betriebsdienst auf der Bahnstrecke Leutkirch-Landesgrenze (Memmingen) sind von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen im Amtsblatt der Verkehrsanstalten folgende Stellen zur Bewerbung ausgeschrieben: 1 Bahnmeisterstelle mit dem Wohnsitz in Leutkirch, 15 Bahnwärters-, 1 Weichen- und 1 Stationswärterstelle, 2 Zugmeister-, 1 Schaffner- und 2 Wagenwärterstellen mit noch zu bestimmendem Wohnsitz, ferner die Stellen eines Stationsmeisters, zugleich Postexpeditors in Achstetten, von Haltestellen-Vorstehern, zugleich Weichenwärters auf den Haltestellen Unterzell, Marstetten-Altrach und Thannheim, sowie eines Haltepunktbesorgers, zugleich Bahnwärters in Mooshausen. Auf der Strecke Aulendorf-Leutkirch sind 10 weitere Bahnwärtersstellen, weil auf dieser Strecke mit der Eröffnung der neuen Bahn anstatt des Sekundärbetriebs der Vollbetrieb eingeführt wird.

Stuttgart, 29. Aug. In letzter Zeit wurde an einem hiesigen Fabrikanten ein abscheulicher Raubakt ausgeübt. Es wurde nämlich in dem Weinkeller desselben eingebrochen, die Spunde aus den Fässern gezogen, den Flaschen der feineren Weine aber die Köpfe abgeschlagen. Gestohlen wurde nichts, wohl aber stand der Wein schubhoch im Keller. Leider ist es bis jetzt nicht gelungen, den Thäter ausfindig zu machen.

— Nachdem sich vor einem halben Jahre der hiesige Ankerwirt Mayer an einem Nagel in der Küche aufgehängt, fand man heute morgen 5 Uhr seine Ehegattin an demselben Nagel hängen. Die Unglückliche hinterläßt zwei Kinder.

Ludwigsburg, 30. August. Heute nachm. stürzte der 17jährige Stiefsohn des Schieferdeckers Stöhr von hier vom Dache eines Hauses in der Solitudestraße, wo er mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt war. Außer dem Bruch beider Arme scheint er auch schwere innere Verletzungen sich zugezogen zu haben. Er wurde ins Krankenhaus verbracht.

Cannstatt, 31. August. Heute vormittag 1/2 11 Uhr ertrank ein Arbeiter von Rieslieferant Näher, Namens Biffmann, beim Baden oberhalb der Militärschwimmschule im Neckar. Die Leiche wurde alsbald aufgefunden und durch 2 Lazarettgehilfen der Militärschwimmschule Wiederbelebung-

versuche angestellt, die jedoch zu keinem Ergebnis führten.

Vaihingen, 30. August. In Kleinglattbach brachte heute eine dort im Dienste stehende, von Kleinsachsenheim gebürtige Magd, die Hand so unglücklich in die Futterschneidmaschine, daß ihr vier Finger abgetrennt wurden und die Hand infolge dessen schließlich noch abgenommen werden muß.

Kirchberg, 29. Aug. Am letzten Sonntag war ein sonst wohlgearteter 16jähriger Knabe von Seibotenberg auf dem Wege zur Sonntagschule nach Michelbach, als ihn ein ihm entgegenkommender Bäderjunge veranlaßte, wieder umzukehren, unter dem Vorgeben, es sei keine Sonntagschule. Von der Mutter zur Rede gestellt und mit der Aussicht auf 1 M. Strafe bedroht, entfernte sich der Knabe sofort heimlich vom Hause und blieb seither verschwunden.

Schorzberg, 29. Aug. Eine Magd des Gutsbesizers M. in dem zu hiesiger Gemeinde gehörigen Weiler Z. gebar heimlich und versteckte ihr Kind im Kleiderkasten. Die Nebenmagd, das Wimmern des Kindes vernehmend, daß die Mutter für „Pfeifen der Ratten erklärte“, schöpste Verdacht und erstattete der Herrschaft Anzeige. Diese fand denn das Kind nach kurzer Durchsuchung noch lebend vor und zeigte den Vorfall an. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob die Bestreffende das Kind zu töten beabsichtigte, oder ob sie es bloß verstecken und heimlich anderweitig unterbringen wollte. In demselben Weiler brachte ein Knecht beim Habermähen einen Fuß in die Nähmaschine und verletzte sich derart, daß er in das hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte.

Reutlingen, 30. Aug. Heute abend fiel auf der Pfullinger Straße ein Frachtfahrer in schlaftrunkenem Zustande vom Wagen. Die Räder des Gefährts gingen über den Unglücklichen, dessen Tod fast sofort eintrat.

Geislingen, 30. Aug. In dem 1/2 Stunde von hier entfernten Weiler ob Helsenstein brach gestern abend 9 Uhr bei dem Tagelöhner Schrag Feuer aus, wodurch dessen Wohnhaus größtenteils zerstört wurde. Die Ehefrau des Abgebrannten, welche die auf der Bühne befindliche Fahrnis retten wollte, zog sich bedeutende Brandwunden zu, so daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. Der Brand ist vielleicht durch Feuerverwahrlosung entstanden.

— Am Dienstag abend wurde ein junger Fuhrmann aus Langenau auf der Straße in der Nähe von Alped tot aufgefunden; zweifellos ist derselbe vom Wagen herabgefallen. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Unterdeuffteten, 29. Aug. Heute nachmittag 3 Uhr begab sich der Gem. Rat Hauber hier mit seinem leeren einspännigen Fuhrwerk auf die Wiesen, um Dehnd einzuführen, und setzte ein bei ihm zur Zeit mit seiner Mutter auf Besuch weilendes 3 Jahre altes Knäbchen auf den Wagen. An einer abschüssigen Stelle im Orte wollte Hauber zumüden, das Pferd scheute, sprang davon, so daß das Kind vom Wagen fiel und ihm ein hinteres Rad über den Kopf ging und dasselbe sofort tot war.

Blaubeuren, 29. August. Daß unsere Felspartien, welche sich hoch über unser von Natur aus so wildromantisches Blauthal erheben, für den unfundigen fremden Besucher nicht ganz ungefährlich sind, zeigte sich am gestrigen Mittwoch wiederholt. Ein Rev.-Assistent beim hiesigen königl. Oberamt bestieg, wie der N. Alb. meldet, gestern abend, von der Ulmer Straße her, den ca. 160 Fuß hohen, senkrecht aufsteigenden Metzgerfelsen. Bei dem bis jetzt noch von keinem Menschen unternommenen, wahrhaft halbsbrecherischen Wagnis kam er an eine Stelle, wo er nicht mehr vor- und rückwärts, weder hinunter noch hinauf konnte und nur den jähen Abgrund vor sich hatte. Er hätte jeden Augenblick in die fürchterliche Tiefe stürzen können, wenn er nicht regungslos auf der Stelle geblieben wäre. Mehr als 1/2 Stunde hing er in ganz senkrechter Stellung, sozusagen nur an den Lehens- und Fingerpitzen sich haltend, hoch oben am Felsen. Als man die schreckliche Lage wahrnahm, in welcher der junge Mann schwebte, ward die Feuer-



wehr zur Hilfe gerufen. Diese wurde rasch in Bewegung gesetzt und mit unserer großen fahrbaren Leiter, die übrigens nur bis zur halben Höhe gereicht hätte, andern Leitern, Seilen und Fackeln ausgerüstet, ging ein Teil der Steigerkompagnie dem Metzgerfelsen zu, um den Hrn. aus seiner lebensgefährlichen Lage zu befreien. Unterdessen hatte dieser einen weiteren Anhaltspunkt entdeckt und konnte mit Anstrengung aller Kräfte unter beständiger Lebensgefahr die Spitze des Felsens erreichen, um auf der dem Berg zugewandten nicht so schwer bestiegbar Stelle wieder herabzu steigen, den Berg herabzuspringen und auf der Ulmer Straße Gerhausen zu sich eiligst zu entfernen in dem Augenblick, als die Feuerwehre angefahren kam.

Ulm, 29. Aug. Ein junger Mann aus Ulm, Küfer und Bierbrauer von Gewerbe, der drei Jahre bei der Marineartillerie in Wilhelmshafen gedient hat, mehrere Jahre in Amerika war, ließ sich durch Agenten verleiten, nach Australien auszuwandern. Dieser Tage ist nun an seine hiesigen Angehörigen folgender jammervolle Brief eingetroffen: Albury, 12. Juli 1889. Liebe Brüder und Schwägerinnen! Euch hiemit zur Nachricht, daß ich mich im australischen Busch befinde, wo es mir sehr schlecht geht. In Melbourne war ich 10 Tage; dort konnte ich mit aller Mühe keine Arbeit finden, da liegen Tausende von Menschen, die keine Arbeit haben. Für mein Handwerk ist es hier gar nichts, erstens wächst kein Eichenholz und zweitens kommt alles Bier von Europa. Ich befinde mich 300 Meilen von Melbourne in der Kolonie Neu-Süd-Wales, wo ich bis jetzt Bäume gefällt habe. Das ist eine harte Arbeit und wird schlecht bezahlt. Weiter arbeiten können wir nicht mehr; denn es ist zu naß. Wir befinden uns hier mitten im Winter; Schnee haben wir zwar keinen, aber alle Tage Regen und das Wetter ist schrecklich naßkalt. Seit ich von Melbourne weg bin, habe ich noch in keinem Bett geschlafen, immer im Freien zwischen zwei Feuern. Aus den Kleidern bin ich derzeit nie gekommen; ich habe zwar vier wollene Decken, aber man friert doch, die Nächte sind kalt. Hier in diesem Lande kommt man furchtbar schnell zurück. Schöne Sachen habe ich einmal gehabt; aber hier giebt es zu viele Räuber und Spitzbuben; mein Sonntagsanzug besteht noch aus einer englischen Lederne Hose. Was meine Gesundheit anbelangt, gehe ich hier noch zu Grunde; ich kann kaum mehr sprechen, habe furchtbar Brustweh und Rheumatismus. Das bringt das Schlafen in der nassen Winterzeit im Freien. Australien ist das schlechteste Land, das ich bis jetzt getroffen habe. Leute zum Arbeiten sind genug da, größtenteils englische Verbrecher, welche herübergeschafft werden, aber keine Geschäfte, welche die Leute beschäftigen könnten, weil alles von Europa eingeführt wird. Ich könnte Euch noch viel mehr schreiben, aber mein Zustand läßt's nicht zu; ich zittere am ganzen Leibe. Warnt jeden, der nach Australien auswandern will, und haltet ihn zurück. Solltet Ihr lange Zeit nichts von mir hören, so schreibt ans deutsche Konsulat (Victoria) in Melbourne. Nun Adieu! Lebet wohl! Meine Stunden sind gezählt; ich habe es selbst so gewollt, so einen Lebenslauf anzutreten. Oben im Himmel werde ich's besser finden.

Ulm, 30. Aug. Soweit aus den bis jetzt eingegangenen Anmeldungen zu schließen ist, wird die Bienenzucht-Ausstellung vom 7.—9. Sept. eine großartige werden. Die bedeutendsten württembergischen Bienenzüchter werden sich an der Ausstellung beteiligen und es werden Gegenstände zu sehen sein, die für jedermann das größte Interesse bieten müssen. So wird ein Bienenzüchter einen Wagen ausstellen, welcher 90 Bienenwohnungen enthält, von denen 60 bewohnt sind. Der Wagen ist zur Wanderbienenzucht bestimmt. Außerdem werden im Gymnasiumshof eine Menge Bienenstöcke aufgestellt. (Natürlich sind die Bienen so gut erzogen, daß sie niemanden stechen.) Für ängstliche Gemüter werden in der Halle selbst eine Menge sog. Beobachtungsstöcke aufgestellt sein, in denen man die Bienen ohne jede Gefahr unter Glas und Rahmen betrachten kann. M207

Ulm, 29. Aug. Dieser Tage wurde in Illertissen eine interessante Wette gemacht. Der Wagnermeister Zeller daselbst sollte 2 Wagenräder aus vollständig unbearbeitetem Holz in der Zeit von früh 5 Uhr bis abends 7 Uhr fertig stellen und außerdem persönlich das eine der beiden Räder von Illertissen nach Alt-Ulm in den „Goldenen Ochsen“ rollen. Zeller scheint ein sehr geübter Mann in seinem Handwerk zu sein; denn nicht nur brachte er die beiden Räder vollständig fertig, sondern er kam auch mit dem einen derselben noch 2 Stunden vor der festgesetzten Zeit im „gold. Ochsen“ zu Ulm an und hatte damit die Wette, wofür 100 Mk. ausgesetzt waren, gewonnen.

(Die Fertigstellung zweier Wagenräder an einem Tag ist unglauwbüdig.)

In dem Kirchhof an der Lohndorfer Kirche bei Bollmaringen, D. Nagold, wurde letzten Sonntag abend oder Montag früh eine greuliche Verwüstung angerichtet. Steinerne, eiserne und hölzerne Denkmäler und Kreuze wurden sichtlich unter Anwendung großer Kraft zerstört; große Grabsteine sind umgeworfen und zertrümmert, andere abgeschlagen, eiserne Kreuze und Ornamente zerbrochen, hölzerne zerschmettert, einige über die Umfassungsmauer des Kirchhofs geschleudert; vieles was nicht ganz zerstört werden konnte, zeigt sonstige Beschädigungen irgend eines Ornaments oder einer Figur an dem Denkmal. Als Thäter vermutet man „drei arme Reisende“, die in der Nähe des Kirchhofs gesehen wurden.

(Kritische Tage.) Von dem Erdbebenreiter Falb sind für den Monat September zwei Tage als kritisch bezeichnet worden. Es sind dies der 9. und 25. Septbr. Der erste Tag soll ein kritischer Tag erster, der 25. aber ein solcher zweiter Ordnung sein.

### Tagesberichte.

Berlin, 31. Aug. Laut der Nordischen Corr. bestätigt es sich, daß auf dänische Veranlassung Verhandlungen behufs der Verlobung des ältesten Sohnes des dänischen Kronprinzen mit der preussischen Prinzessin Margarethe gepflogen wurden, daher der Besuch der Kaiserin Friedrich mit Töchtern in Fredensborg. Auch ein kurzer Besuch des Kaisers daselbst (nach Empfang des Zaren in Potsdam) wird besprochen.

Berlin, 30. Aug. Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: Mit den Vorbereitungen zu einem vollständigen neuen Wehrgesetz ist gegenwärtig, wie wir hören, unser Kriegsministerium beschäftigt. Es soll sich nicht nur um einzelne Veränderungen und Verstärkungen, sondern um eine gründliche einheitliche Reorganisation unseres Armeewesens handeln. Um so mehr ist es Pflicht der liberalen Presse, mit Nachdruck jetzt auf die Forderung der zweijährigen Dienstzeit zu bestehen. Will man mit der allgemeinen Wehrpflicht vollen Ernst machen und zu einer der Einwohnerzahl Deutschlands entsprechenden umfassenden Heeresverstärkung übergehen, so wird dies nur im Wege der Verkürzung der Dienstzeit möglich sein. Kann man sich zu letzterer nicht entschließen, so wird man dem Lande auf die Dauer unerträgliche Lasten aufbürden und dabei doch nur Stückwerk schaffen. Täuscht aber nicht alles, so wird unsere Heeresleitung durch die Entwicklung der Dinge selbst gezwungen werden, auf die alte liberale Forderung zurückzugreifen, deren Durchführung nicht mehr lange verzögert werden kann.

Berlin, 29. Aug. Die Gerüchte über die Vermehrung der Artillerie, welche anlässlich des jüngsten französl. Wehrgesetzes wieder auftreten und wonach schon die nächste Tagung des Reichstags damit befaßt werden soll, werden als unbegründet bezeichnet.

Die im Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz enthaltenen Vorschriften über die Gewährung von Invaliden- bzw. Altersrenten während der sogenannten Uebergangszeit, d. h. während der vorgeschriebenen 5- bzw. 30-jährigen Wartezeit, beziehen sich in zwei Punkten bereits auf die Gegenwart. Im § 156 des Gesetzes ist bestimmt, daß die Wartezeit für die Invalidenrente für Versicherte, welche innerhalb der Uebergangsperiode erwerbsunfähig werden und für welche während der Dauer eines Beitragsjahres die gesetzlichen Beiträge entrichtet sind, sich um diejenige Zahl von Wochen vermindert, während deren sie nachweislich vor dem Inkrafttreten des Gesetzes, jedoch innerhalb der letzten 5 Jahre vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit, in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden haben, welches nach dem Gesetze die Versicherungspflicht begründen würde. Danach fällt also demjenigen Versicherten, der vor Ablauf der fünfjährigen Wartezeit invalide wird, die Invalidenrente schon dann zu, wenn er ein Jahr lang den Beitrag bezahlt hat und nachweisen kann, daß er innerhalb der dem Inkrafttreten des Gesetzes unmittelbar vorausgehenden 5 Jahre 4 Jahre lang in solchen Betrieben beschäftigt war, deren Arbeiter jetzt versicherungspflichtig werden. Diejenigen Personen, welche voraussichtlich unter die Versicherungspflicht fallen, werden deshalb gut thun, schon jetzt darauf zu sehen, daß sie in dem eventuellen Falle des Eintritts ihrer Erwerbsunfähigkeit während der ersten 5 Jahre nach dem Inkrafttreten

des Invaliditäts- u. Altersversicherungsgesetzes einen solchen Nachweis erbringen können. — Ähnlich verhält es sich mit den auf die Altersrente bezüglichen Uebergangsbestimmungen, nur daß es sich hier lediglich um solche Personen handelt, welche voraussichtlich beim Inkrafttreten des Gesetzes das 40. Lebensjahr bereits vollendet haben. Für diese vermindert sich nämlich die Wartezeit für die Altersrente um so viele Beitragsjahre, als ihre Lebensjahre zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes die Zahl 40 übersteigen, aber nur in dem Falle, wenn sie den Nachweis liefern können, daß sie während der dem Inkrafttreten vorangegangenen 3 Kalenderjahre insgesamt mindestens 141 Wochen (47×3) hindurch in einem nach dem Gesetze die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältnisse gestanden haben. Man nimmt allgemein an, daß das Gesetz am 1. Januar 1891, oder nicht viel später, wird gänzlich in Kraft treten können. Unter diesen Umständen wäre es für jede dann über 40 Jahre alte und voraussichtlich unter die Versicherungspflicht fallende Person von großem Nutzen, schon jetzt darauf zu sehen, daß sie seinerzeit den im Gesetze geforderten Nachweis erbringen kann.

(Weizenernte der Welt i. J. 1889). Das Ergebnis der Ernte wird in den Getreide erzeugenden Staaten der Welt nach einer Schätzung in den Bull. des Halles etwa folgendes sein: In Frankreich 112½ Mill. Hektoliter, in Rußland 75 Mill., in Spanien 48 Mill., in Oesterreich-Ungarn 50 Mill., in Italien 45 Mill., in Deutschland 35 Mill., in England 30 Mill., in Rumänien und Bulgarien 15 Mill., in der europäischen Türkei 12 Mill., in Belgien 6 Mill., in Serbien 3 Mill., in ganz Europa 443,300,000 Hektoliter. Der Ertrag in den Vereinigten Staaten wird auf 172 Mill., in Kanada auf 12, in Chili und Argentinien auf 8 Mill. geschätzt. Ostindien erzeugt 85 Mill., Kleinasien 13,5 Mill., Persien 8 Mill., Syrien 4,5 Mill., Algerien 7,5 Mill., Egypten 4 Mill., endlich Australien 11 Millionen Hektoliter. Der Gesamtertrag würde sich demgemäß auf 768,8 Mill. Hektoliter belaufen, von welcher Menge die Ausfuhrstaaten Rußland, Rumänien, Amerika, Indien, Algerien, Australien 98,3 Mill. Hektoliter ausführen könnten, wogegen der Einfuhrbedarf sich auf nur 83 Mill. Hektoliter beziffern würde. Die Ernten in den Vereinigten Staaten, in Frankreich, England und in Westeuropa waren zufriedenstellend, die Ernten in Oesterreich-Ungarn, Rußland, Rumänien sehr schwach und auch aus Indien und Australien wird die Ausfuhr gering sein.

Kiel, 30. Aug. Nach der Kieler Ztg. ist die Einfuhr von schleswig-holsteinischem Vieh nach England vom 1. Okt. ab wieder gestattet.

Ratibor, 29. Aug. Schleifische Geschäftsreisende jüdischen Glaubens sind aus Rußland ausgewiesen worden, weil ausländische Juden in Rußland keine Geschäfte machen dürften.

Breslau, 28. Aug. Wie aus Reiffe berichtet wird, wurde in der Nacht zum Montag der Erzpriester Gawenda in Rosmierz von einem Strolch in seinem Bett überfallen und erhielt mehrere Revolverkugeln, von denen der eine hinter die Schläfe, ein anderer in den Hals drang. Die Verwundungen sind, wenn auch nicht unmittelbar das Leben gefährdend, so doch ganz erheblich. Der Thäter ist ein brotloser Kautar aus Ratibor, der sich durch Verübung eines Raubmordes weitere Unterhaltungsmittel verschaffen wollte. Seine Verhaftung erfolgte in Groß-Strelitz.

Redlinghausen, 28. Aug. Der Ackerer Peters in der Bauerschaft Lenkerbeck kam gestern ums Leben, als er damit beschäftigt war, ein Brot zu zerschneiden. Das Messer glitt aus und fuhr ihm so unglücklich in die Brust, daß er nach wenigen Minuten, von eigener Hand erstochen, im Beisein seines auf sein Hilsegeschrei herbeigekommenen Sohnes den Geist aufgab.

Leipzig, 27. August. Die aus den Dresdener Nachr. stammende Meldung über gezahlte Entschädigungen an die Hinterbliebenen der Opfer des Röhrmooser Unglücksfalles, wird dem Leipz. Tagbl. von zuverlässiger Seite als „vollständig unbegründet“ bezeichnet.

Mannheim, 30. Aug. Zwei Frauen, Mutter und Tochter, aus Müdenloch bei Heidelberg wurden ins hiesige Gefängnis abgeliefert, weil sie im Verdacht stehen, vor einiger Zeit das der Tochter gehörige kleine Kind anlässlich einer Zeugenabgabe beim hiesigen Landgericht in die Dungsgrube einer hiesigen Wirtschaft geworfen zu haben.



Aus Bayern, 30. Aug. Vorige Woche wurde bei Neudorf die Leiche eines jungen unbekanntes Mannes mit durchschnittenem Halse von einem Holzleiser aufgefunden. Der Ermordete soll ein vermöglicher Steinhauergeselle gewesen sein, der von einem Handwerksburschen überredet wurde, mit ihm nach Böhmen zu wandern, wo die Löhne besser seien. In Waldaschaff wurden Beide noch beisammen gesehen. Wahrscheinlich hat der Handwerksbursche den Steinhauer ermordet und ausgeraubt.

Im Hirsch in Memmingen ist laut Ulm. Schnellp. kürzlich ein Einbruch verübt worden. Der Wirt, welcher aufgewacht war, wollte im Hause nachsehen, wurde aber von dem Einbrecher niedergestochen, und auch ein Knecht, der seinem Herrn zu Hilfe eilen wollte, erhielt Verletzungen.

Petersburg, 29. Aug. Nach dem vorläufigen Kassenbericht für den Zeitraum vom 1. Jan. bis 30. Juni 1889 betragen die Reichseinnahmen 336,547,000 Rubel gegen 309,030,000 im gleichen Zeitraum des Jahres 1888. Darnach beträgt die Mehreinnahme in den ersten 6 Monaten des laufenden Jahres 27,517,000 Rubel.

Kopenhagen, 29. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind mit Familie heute nachm. 3 Uhr 30 Min. hier gelandet und wurden von der dänischen Königsfamilie empfangen. Die Herrschaften führen durch die geschmückte Stadt nach dem Bahnhof, von wo aus die Weiterreise nach Fredensborg alsbald angetreten wurde. (Die Menge verhielt sich nach einem Kopenhagener Tel. der Frkf. Z. sehr kalt; der Zar, in Admiralsuniform, sah sehr ernst aus.) — Die Abreise des Großfürsten-Thronfolgers von Kopenhagen zu den deutschen Manövern ist, nach der Wiener Pol. Kor., auf den 14. Sept. festgesetzt. Er wird von den Generalen Ruffin-Puschkin und Baron Freedericksz begleitet.

Kopenhagen, 30. Aug. Das Geheimnis, welches die Reise des Zaren umgeben hat, wurde auch gestern bewahrt, indem der Zeitpunkt der Ankunft bis zum letzten Augenblick unbekannt blieb. Dies erklärt auch die geringe Teilnahme des Publikums. — Der russische Thronfolger wird am 14. Sept. von hier nach Deutschland reisen, um den Manövern beizuwohnen. — In Hofkreisen verlautet, der Zar werde nächste Woche den Kaiser Wilhelm in Potsdam besuchen und dann nach Fredensborg zurückkehren.

Pokohama, 30. August. Durch Ueberfluthung sind in Wakayama bei Osaka an 10000 Personen umgekommen, an 20000 sind obdachlos. Es herrscht großes Elend unter der Bevölkerung. (Osaka liegt auf der Südwestküste der japanischen Insel Nippon, an der Mündung des Jeddogawa in die tiefe Obfakabai, südwestlich von Meaco; es ist eine der fünf großen kaiserlichen Städte mit einer Bevölkerung von 350,000 Einwohnern).

### Verschiedenes.

(Schädlichkeit der Ragen.) In einer der letzten Nummern des zu Frankfurt a. D. bei Trowitsch erscheinenden Praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau äußert sich ein Herr Böder zu Gröbers auf Grund langjähriger eigener Erfahrung wie folgt: „Alles Wegfangen der gesiederten Sänger in der Zugzeit zum Zwecke des Verkaufs als Stubenvögel hat nicht den hundertsten Teil so verderblichen Einfluß auf den Bestand unserer besten Sänger, Nachtigallen, Grasmüden u. s. w. als das Rauben der Ragen. Es ist nicht übertrieben, wenn man behauptet, daß in Dörfern nur eins von Hundert aller Gehecke der niedrig bauenden Sänger hoch kommt. Die Ragen schleichen die ganze Nacht in den Gärten umher, spionieren bald jedes Nest aus und fangen die Alten auf dem Neste. Entgeht ihnen wirklich einmal ein Nest in der ersten Zeit, so fällt es ihnen später bestimmt zum Opfer, sobald Junge darin sind, da diese das Nest durch ihren Unrat oder durch ihr Zirpen verraten. Der ganze Bestand der insektenfressenden Sänger rekrutiert sich aus den wenigen Gärten, die mit aller Sorgfalt von Ragen rein gehalten werden, aus Jasanerien, wo dies ja auch der Fall ist, und aus den von Wiesen umgebenen Wäldern. Hält man von einem gebüschreichen größeren Garten die Ragen mit aller Energie fern, so wird man die Freude haben, den Garten mit Singvögeln baldigst bevölkert zu sehen. Ich kann hier aus Erfahrung sprechen. Als ich vor neun Jahren nach meinem jetzigen Wohnort, einer von den nächsten

Dörfern 1 bis 2 Kilometer abliegenden Zuderfabrik kam, fanden sich sowohl in meinem 2 Morgen großen, als auch in dem 6 Morgen großen Garten meines Nachbarn, welche beide parkartig angelegt und mit vielem Gebüsch versehen sind, nur ein Amselpaar, einige Hänflinge und viele zerstörte Nester vor. Als ich meine Verwunderung aussprach, daß keine Nachtigall und nur so wenig andere Sänger da waren, wurde mir gesagt, daß sich die Vögel nur kurze Zeit hier aufhielten und wahrscheinlich aus Mangel an Nahrung weiterzögen. Mir wollte der Grund nicht recht einleuchten; auch führten die vielen zerrissenen Nester eine nur zu berebte Sprache. Ich stellte mich nun im nächsten Frühjahr Abend für Abend auf den Ragenanstand und schoß in dem Jahre einige zwanzig Ragen, was zur Folge hatte, daß die Nachtigall und zahlreiche andere Singvögel blieben und nur wenig Nester den Ragen zum Opfer fielen. Dies Verfahren setzte ich Jahr für Jahr fort und vertilgte jährlich etwa fünfzehn Ragen, welche von den umliegenden Dörfern gestrolcht kamen, da auf der Fabrik keine Ragen gehalten wurden. Jetzt mache ich mir die Sache bequemer; ich habe in die die Gärten umgebende Mauer Löcher brechen lassen und sog. Lauffallen davor gestellt. Hierin fängt sich jedes Raubzeug unfehlbar. Es hatten sich in diesem Frühjahr bereits elf Ragen gefangen, welche unbarmherzig getötet wurden. Meine Mühe hat sich in kaum glaublicher Weise belohnt, denn im letzten Jahre haben in unseren Gärten ihre Brut groß gebracht: 3 Paare Nachtigallen, 2 Paare Mönche, 3 Paare graue Grasmüden, 2 Paare Sperbergrasmüden, 4 Paare gelbe Grasmüden, 4 Paare Weistehlehen, 3 Paare Müllerchen, 2 Paare Wendehals, 2 Paare Gartentrostschwänzchen, 7 Paare Hausrotschwänzchen, 6 Paare Fliegenfänger, 10 Paare Bachstelzen, 1 Paar Kohlmeisen, 25 Paare graue Hänflinge, 35 Paare grüne Hänflinge, 1 Paar Buchfinken; zusammen 110 Paare Singvögel. Dieses Jahr wird der Bestand dem Anscheine nach noch größer. Solche Zahlen beweisen wohl zur Genüge, welchen unendlichen Schaden die Ragen der Vogelwelt zufügen; man kann es daher keinem Gartenbesitzer verdenken, wenn er mit allen Mitteln das Raubgesindel zu vernichten sucht. Ein Freund von mir, welcher in seinem Park dieses Jahr Fasanen aussetzte, hat in einer Woche in den Lauffallen sage und schreibe einige zwanzig Ragen gefangen. Jetzt wundert er sich nicht mehr, weshalb sich in seinem Parke in anderen Jahren keine Singvögel halten wollten. Dieses Jahr hat er genug. Die Rage gehört in das Haus und in die Gehöfte; bleibt sie dort und fängt Mäuse, so ist sie ein Haustier — strolcht sie im Freien umher, so bringt sie nur Schaden und ist als Raubtier zu vernichten. Der Nutzen der Rage wird wohl in den meisten Fällen überschätzt. Wir haben auf den zur Fabrik gehörenden Gütern nicht mehr Mäuse und Ratten, seitdem wir die Ragen abgeschafft haben. Dasselbe ist bei vielen meiner Bekannten der Fall. Durch richtig angewandtes Gift erreicht man mehr als durch Ragen, zumal letztere selten Ratten fangen. Ich richte zum Schluß an alle Gartenbesitzer die Bitte, mit allen Kräften dafür zu sorgen, daß ihre Gärten mit Singvögeln bevölkert zu werden. Sie werden alsdann vergeblich nach Raupennestern suchen und der fröhliche Gesang unserer gesiederten Gehilfen wird jede Mühe reichlich belohnen.“

### Handel und Verkehr.

Heilbronn, 30. Aug. (Lebermarktbericht vom 28. Aug.) Durch den schwachen Abgang aus erster Hand während der Sommermonate steigerten sich die Vorräte sehr bedeutend, und waren deshalb auch die Zufuhren entsprechend groß. Dies gilt namentlich von Oberleder, worunter sich besonders viele untergeordnete Sorten befanden. Die wenigen besseren Sortimente Wildoberleder räumten sich rasch zu letzten Messpreisen; geringere Ware, für welche sich weniger Nachfrage zeigte, mußte mit Konzessionen abgegeben werden. Schmalleder, zum größten Teile aus schwerer Ware bestehend, verkehrte ebenfalls zu etwas gedrückten Preisen. In Sohlleder war flache Ware stärker zugeführt als schwere, und konnten sich die Preise gut behaupten. Kalbleder unverändert bei beschränkter Kauflust. Zeugleder sehr offeriert, fand zu mäßigen Preisen Abfah. Für Schafleder zeigte sich recht lebhaft Nachfrage und hat sich der Preis etwas gehoben. Es wurden verkauft und amtlich gemogen: Wild- und Schmalleder 162261 Pfd., Sohlleder 25083 Pfd., Zeugleder 14624 Pfd., Kalbleder 11656 Pfd., zus. 213624 Pfd. mit einem Gesamtumsatz von rund 278000 M.

### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 29. August 1889.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	Str. 126	Säcke 12	841 24
Haber.	Säcke —	Str. 183	Säcke 12	1249 21

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Geftiegen.		Geftiegen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Str.	—	—	10	25	—	—	—	25	—	—
Dinkel	7	90	6	64	6	15	—	—	—	43
Haber	7	39	6	81	6	54	—	—	—	14
Gemisch	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Einorn per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	20	2	15	2	10	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Woggen	2	80	2	75	2	60	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	80	2	65	2	40	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weischofn	2	60	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	15	1	10	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1	—	—	95	—	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	1	40	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

### Bemerkung.

	Höchst.	Niederst.
Dinkel 8 M. — S.	—	6 M. — S.
Haber 7 M. 80 S.	—	6 M. 35 S.

### Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden

vom 1.—31. August 1889.

#### Aufgebote.

Jakob Gottlieb Klöpfer, led. Weingärtner und Rosine Mathilde Bauer, ledig von hier.  
Christian Weising, lediger Schuhmacher von Somaringen und Dorothea Marie Luise Kamm, ledig von hier.  
Albert Ellwanger, Schreiber in Stuttgart und Karoline Friedrike Hegel, ledig allda.  
Eheschließungen.  
Gottlob Julius Volz, led. Conditior von hier mit Mina Greiner, ledig von hier.  
Karl Christian Hellerich, Schuhmacher von hier mit Anna Christiane Waizel, led. von Schwaikheim.  
August Hermann Wahl, led. Defonom von hier mit Sofie Karoline Rommel, ledig von Schwaikheim.

#### Geburtsfälle.

Dem Friedrich Wilhelm Frik, Dreher hier 1 Sohn.  
Dem Christian Widmann, Weing. hier 1 Sohn.  
Dem Gottlieb Becker, Zeugschmied hier 1 Sohn.  
Dem David Schäfer, Weing. hier 1 Sohn.  
Dem Christian Ludwig Mor hier 1 Tochter.  
Dem Gustav Klöpfer, Bäcker hier 1 Tochter.  
Dem Hermann Hilt, Rotgerber hier 1 Sohn.

#### Sterbefälle.

Johann Friedrich Haller, Weingärtner hier, 66 Jahre alt.  
Hermann Friedrich, 7 Wochen alt, Sohn des Friedrich Sprecher, Schneiders hier.  
Luise Anna, 5 Wochen alt, Tochter des Jakob Hermann, Weing. hier.  
Wilhelm Friedrich Wieland, 56 Jahre alt, in der K. Heil- und Pflanzanstalt Winnenthal.  
Bertha Karoline Luise Richter, 27 Jahre alt, allda.

Johanne Friedrike Luise geb. Huber, Ehefrau des Lorenz Friedrichsohn, Küfers hier, 47 Jahre alt.

#### Eingekendet.

#### Zur Abwehr!

Es wurde mir von einigen hochehrenwerten Personen mitgeteilt, daß auf mein „Eingekendet“ ein anonymes bössartiger Artikel gefolgt sei, welcher sich nicht schone, mir fremde fehlerhafte Handlungen zu unterstellen. Dieser Einsender mag wohl mit Recht gefühlt haben, daß ihm sein Name nur schaden könnte. Mein Urteil ist nur sachlich und gegen Niemand gerichtet, auch möchte ich dasselbe keineswegs als unfehlbar hinstellen. Solange Einsender seinen Namen nicht zu nennen wagt, kann ich mich nicht entschließen den Artikel zu lesen und genau zu berichtigen. Bretschneider.